

Zeitschrift: Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 11

Rubrik: Aus der Welt des Filmes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pe ist schon längere Zeit gebildet worden. Dagegen werden die ersten Aufnahmen erst im Sommer gemacht werden, da der "Heimat- und Bergfilm" zuerst seinen FILM "TSCHIFFA" fertigstellen will. Das Drehbuch dieses zweiten Pestalozzifilmes schreibt Cäsar von Arx. Die Titelrolle ist Ekkehard Kohlund übertragen. Die Produktionsleitung liegt in den Händen von E.O. Stauffer. vFb.

Ramuz's Roman in Film.

Nach dem bekannten Roman von Ramuz "L'or dans la montagne" wurde nun der im vergangenen Sommer fertiggestellte Film "FARINET" oder "LA FAUSSE MONNAIE" fertig gestellt und ist bereits in der französischen Schweiz angelaufen. Die Zuziehung ausländischer Kräfte, insbesondere von ausländischen Schauspielern, war nicht zu vermeiden. Dagegen ist das Drehbuch das Werk des Schweizer Ch.Vaucher. Die Musik gehört dem Schweizer Arthur Honegger. Schweizerisch ist auch das Kapital, das die Herstellung des Filmes ermöglichte; ebenso der Schauplatz, das herrliche Wallis. vFb.

AUS DER WELT DES FILMES.

Vom Anleihemarkt: Nicht weniger als die Hälfte der neuen deutschen Produktion für die kommende Spielzeit besteht aus Verfilmungen literarischer Vorlagen. Mangel an filmeigenen Stoffen, an Gegenwartsproblemen, an....ja, woran eigentlich? vFb

Die englische Keep-Fit-Bewegung, die sich die Ertüchtigung des Volkes zum Ziel gesetzt hat, gab eine Serie von Filmen über Gymnastik in Auftrag die in Zusammenarbeit mit dem Körpererziehungskomitee des Britischen Film-Institutes hergestellt werden. vFb

(vFb) Der Regisseur Maisch hat für die Tobis unter dem Titel DIIII -38 einen Fliegerfilm in Arbeit genommen, für dessen erste Rollen unter anderem Hermann Braun, Otto Wernicke und Paul Martell gewonnen wurden.

(vFb) Der seit langem geplante Beethoven-Film Fritz Kortners scheint nun Gestalt anzunehmen; für die Titelrolle ist Paul Muni, bewährter Spezialist für biographische Filme, vorgesehen.

(vFb). Felix Timmermann, der flämische Dichter, dessen Werke fast ausnahmslos auch in deutscher Übersetzung erschienen sind, hat ein Drehbuch zu einem Lustspiel geschrieben, EEN ENGEL VAN EEN MAN, das nun von dem gleichfalls flämischen Regisseur Jan van der Heyden verfilmt wird. Die Hauptrolle verkörpert Willem Benoy; Renaat Veremans und Rudolf Perak schrieben die Musik. - Nach einer eigenen Idee wird Jan van der Heyden ferner MET DEN HELM GEBOREN (zu deutsch etwa "Glückskind") verfilmen mit Jefke Bruynickx in der Hauptrolle. Ferner trägt er sich mit dem Plan, anlässlich des 300. Todestages von Rubens, 30. Mai 1940, einen Rubens-Film zu drehen.

In Amerika wird ein Film über den bekannten Erfinder EDISON vorgesehen, in welchem der Katholik Spencer Tracy die Rolle des Erwachsenen und Mikes Rooney die des jugendlichen Erfinders verkörpern wird.

vFb.- Nach dem Welterfolg, den Herbert Wilcox mit dem Farbfilm "Sechzig glorreiche Jahre" (SIXTY GLORIOUS YEARS) mit Anna Neagle und Anton Walbrook (Adolf Wohlbrück) erzielte, beabsichtigt er, einen Film über das Leben von LORD KITCHENER zu drehen, zu dem der frühere englische Staatssekretär Sir Robert Vansittart das Drehbuch schrieb.

vFb. Im Mai will Abel Gance die Aussenaufnahmen zu seinem CHRISTOPH COLUMBUS-Film an den historischen Stellen in Spanien beginnen. Der Film wird gleichzeitig in französischer, englischer und spanischer Fassung hergestellt.

DER PLASTISCHE FILM.

Neo-Relief nennt sich ein neues Verfahren für den plastischen Film, das französische Erfinder ausgearbeitet haben. Wenn man dem Bericht von Barraud einem der Techniker, glauben darf, wird die Anwendung dieses Verfahrens weder besondere Wiedergabeapparaturen noch eine besondere Leinwand erforderlich machen. Der einzige Unterschied liegt in der Aufnahmeeinrichtung. Hierüber werden jedoch keine näheren Einzelheiten bekannt gegeben. vFb.

"PRIESTERSTAND" UND "SITTENDRAMA" als Lockmittel für das Publikum.

Wenn die Filmproduktion immer wieder das Motiv des Pfarrers und des geistlichen Standes in ihren Filmen verwendet, ist dagegen nichts einzuwenden. Ja wir freuen uns sogar über der Echtheit und Würde des Pfarrers, den der Katholik Spencer Tracy in "San Franzisko" verkörperte, und des Pontifikalamtes, das in dem Film "Das unsterbliche Lied" S.E.Dr. Feuersinger, Erzbischof von Salzburg, persönlich für die Filmkamera "spielte". Wir können uns allenfalls auch noch mit der sacharinsüßen Gestalt des "Pfarrers von Kirchfeld" zufrieden geben, in der stillen Hoffnung, dass das Publikum Hans Jaray von einem wirklichen Pfarrer zu unterscheiden weiss. Der Film "Jugend" oder "Pfarrer Hoppe von Rosenau" dürfte aber eine Entgleisung sein, die wir Katholiken unbedingt als herausfordernden Missbrauch des Priesterstandes als Filmstoff ablehnen müssen und als gemeine Irreführung des ahnungslosen Publikums gebrandmarkt werden muss.

Es gibt Kapläne, die in ihren noch unreifen Anschauungen mit dem lebenserfahreneren Pfarrherrn zusammenprallen. Aber diese Auseinandersetzungen sind für die verallgemeinernde Darstellung im Film genau so wenig geeignet wie die Differenzen der Bundesräte. Hier geht es nicht mehr um die Ehre und Achtung des menschlichen Einzelpriesters: hier ist der ganze gottgeweihte Stand und damit die Seelsorge gefährdet. In diesem bereits in einer privaten Vorführung von der Pfarrgeistlichkeit eindeutig abgelehnten Film wird nun überdies in völlig unwahrer Form ein extrem, ja geradezu krankhaft phanatistischer Kaplan gegen einen allzu largen Pfarrherren ausgespielt, mit einem Realismus und einer versteckten Ironie, die die nichtsdenkende Masse zum Gelächter und den ernsthaften Kinobesucher zum Protest herausfordert. Und dies alles gruppiert die hasserfüllte Seele Max Halbes um das erste Liebeserwachen zweier junger Leute, die so jung sind, dass sie gar nicht so rasch und so schlecht lieben können, wie das zweideutige Drehbuch Thea v. Harbous und die realistisch-dreckige Regie Veit Harlans sich darzustellen belieben. Thema und Bearbeitung des Filmes sind vom moralischen und vom künstlerischen Standpunkt aus an und für sich so heikel und für den Film überhaupt unmöglich, dass die Vorführung dieses Filmes nicht einmal in einer gekürzten Fassung verantwortet werden kann. - Wir warnen heute schon vor diesem Machwerk, das ein Katholik, ja jeder Christ, der noch Sinn für Achtung vor Sittlichkeit und Autorität hat, mit der Selbstverständlichkeit meidet, mit der er seine intimsten Gefühle nicht im Schmutz herumziehen lässt. vFb.

Eine ungehörige Taktlosigkeit gegen Pius XI.

Ob nun rein finanzielle Erwägungen den Beweggrund gebildet haben oder nicht: es ist sicherlich erfreulich, wenn sich das Kino Capitol in Zürich zur Wiederaufführung des offiziellen Papstfilmes aus dem Heiligen Jahre, "Das wahre Gesicht des Vatikans" oder "Jubiläum", entschlossen hat. Es verdient das sogar volle Anerkennung, da das Capitol-Kino zu den Schweizerischen Erstaufführungstheatern gehört. Aber was müssen wir erleben? Der zweite Film des Programmes bringt ein französisches, künstlerisch durchschnittliches Machwerk, das den katholischen, ja den christlichen Besucher aufs Tiefste verletzen muss wegen des Titels, des Themas, des unmoralischen Milieus und einigen sehr gewagten Bildern; einen Film, den die Katholiken des Auslandes einhellig ablehnten und den die Zürcher Zensurbehörde unbedingt als Ganzes hätte ablehnen müssen. Und dies zusammen mit einem Gedenkfilm an ausgerechnet jenen Papst, der nicht nur mit seltenem Mut gegen den Missbrauch des Filmes vor aller Welt protestiert hat, sondern auch mit seiner ganzen Autorität in einem Rundschreiben an die Christenheit fördernd für den Film als einen Fortschritt der modernen Technik und Kunst eingetreten ist. vFb

Wir bitten um durchgehende Veröffentlichung dieser beiden Notizen in der ganzen katholischen Presse, da sie geeignet sind, das Publikum über die Notwendigkeit einer energischen Reaktion gegen die heutigen Misstände im Filmwesen aufzuklären.